

den wiederholt und auf die Reformirten ausgedehnt und allen Protestanten völlige kirchliche und politische Freiheit und Gleichheit zugesichert wurde, auch das Normaljahr für den Besitzstand (der eingezogenen geistlichen Güter) 1624 sein sollte, vergrößerte sich Frankreich mit dem Elsaß, Sundgau und Breisach; erhielt Schweden Vorpommern nebst der Insel Rügen und einen Theil von Hinterpommern, Wismar, Bremen und Verden. Auch die Freunde Schwedens und Frankreichs wurden nach Verhältniß bedacht. Karl Ludwig, der Sohn des unglücklichen Friedrich V. wurde durch die Unter- oder Rheinpfalz mit einer achten Kurwürde entschädigt. Außerdem wurde den deutschen Ständen die längst geübte Landeshoheit bestätigt und die Unabhängigkeit der Schweiz von Deutschland, der Niederlande von Spanien allgemein anerkannt.

So war denn der dreißigjährige Krieg (1618 — 1648) beendet, der unglücklichste, den Deutschland jemals geführt hat. Unser sonst so blühendes Vaterland bot einen Entsetzen erregenden Anblick dar. Tausende von Dörfern und Städten lagen in Asche und heimathlos irrten ihre Bewohner umher, Handel und Gewerbe stockten, und ganze Felder waren in schaurige Wüsten verwandelt. Dagegen vermehrten sich in den verödeten Landstrichen die wilden Thiere und drangen bis in die Städte. Fast die Hälfte der Einwohner Deutschlands war untergegangen; denn ansteckende Krankheiten, Hungersnoth und Verzweiflung wütheten unter denen, welche dem Schwerte der Feinde entrannen. Dazu hatte die Noth und der Anblick des allgemeinen Jammers die Herzen der Menschen sehr verwildert. Und was konnte man von der in Elend und Noth wild aufgewachsenen Jugend erwarten, die des Friedens Segen nicht kannte!

§. 58.

Die Kurfürsten von Brandenburg aus dem Hause Hohenzollern von Friedrich I. bis Joachim I.

(Aldr. Ausg. f. v. Prov. Preußen S. 238.)

Des Zusammenhanges wegen folgt erst hier die Geschichte Brandenburgs unter den ersten hohenzollerschen Kurfürsten, die eigentlich noch dem Mittelalter angehört.

Der Kurfürst Friedrich I. (als Burggraf von Nürnberg Friedrich VI.) 1415 — 1440 erhielt aus den Händen des Kaisers Sigismund nur die Altmark und die Mittelmark; in den Besitz der übrigen Landestheile mußte er sich durch die Gewalt der Waffen setzen: die Priegnitz wurde den Mecklenburgern, die Uckermark den Pommern abgerungen. In dem Kampfe Sigismunds gegen die Hussiten, die ihn nach seines Bruders Wenzel Tode